

ausgabe | 2 · 2024

berlin

Das frisch getaufte Rettungsboot »Müggel III« dreht seine ersten Runden.

© Adrian Schmuck

Neues Rettungsboot »Müggel III« getauft

Ende April ging an der Wasserrettungsstation Friedrichshagen ein neues Rettungsboot in den Dienst. Im Beisein von Spenderinnen und Spendern, Politik, Wassersportvereinen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Wasserschutzpolizei und des ASB wurde das Boot in Köpenick auf den Namen »Müggel III« getauft.

Nach vier Jahren Planung, Sammeln von Spenden, Stellen von Förderanträgen und mehr steht das neue Einsatzmittel ab sofort bereit. Die Kosten von knapp 97.000 Euro stemmte die DLRG Berlin Mitte nur dank der großzügigen Spenden von über 25.000 Euro, der Strukturförderung des Bundesverbandes sowie angesparter Eigenmittel.

Um kurz nach 11 Uhr schoben die Wasserretterinnen und Wasserretter das Boot aus der Werfthalle, sodass die Gäste es noch an Land bestaunen konnten. Nach Ansprachen vom Leiter Einsatz Berlin Mitte, Denniz Burian, Bezirksleiter Anton Schubert und Hauptkommissarin Sabine Schumann von der Wasserschutzpolizei ging es über zum feierlichen Taufvorgang. Die Taufpaten Jessika Pfitzner (Portal »We love Friedrichshagen«) und Thomas Trötscher (einer der dienstältesten Bootsführer) wünschten dem Boot »erfolgreiche Einsätze, sichere Heimkehr und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel«. Anschließend wurde das Boot zu Wasser gelassen und die Gäste erlebten es in seinem Element.



v. r.: Die Taufpaten Jessika Pfitzner (Portal »We love Friedrichshagen«), der langjährige Bootsführer auf der Station Friedrichshagen, Thomas Trötscher und Denniz Burian (Leiter Einsatz).

© Anton Schubert

Das neue Einsatzmittel mit dem Funkrufnamen »Pelikan 61« ist ab sofort an den Wochenenden und Feiertagen auf dem Großen Müggelsee und den umliegenden Gewässern im Einsatz. Am 18. Mai taufte auch der Bezirk Reinickendorf sein neues Motorrettungsboot (Bammelecke). Vielen Dank für die Unterstützung und Verbundenheit an die Taufpaten Ute Steffenhagen, Gerhard Troschke und Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbükten Wegner.

Nach Redaktionsschluss kam am 8. Juni in Tiergarten noch ein weiteres Motorrettungsboot hinzu.

Erfolgreiche Reanimation im Ferienflieger

Die Kernaufgaben der DLRG liegen normalerweise im, am und auf dem Wasser. Dass die dafür erlernten Erste-Hilfe-Kenntnisse auch in der Luft Leben retten können, veranschaulicht der Erfahrungsbericht von Christian Mehler aus dem Betreuungsdienst des DLRG Katastrophenschutzes in Berlin.

Vor den Ostertagen verbrachten wir einen einwöchigen Wanderurlaub im Tramuntana-Gebirge auf Mallorca. Der Eurowings-Flug mit einem Airbus A320 sollte am Donnerstag, 21. März, planmäßig um 7:05 Uhr vom Flughafen BER dorthin starten. Nachdem alle Passagiere ihre Plätze eingenommen hatten (»Boarding completed«) und die Maschine mit anlaufenden Turbinen rückwärts auf das Rollfeld geschoben wurde, rief plötzlich jemand laut: »Hilfe! Mein Mann atmet nicht.« Zufälligerweise war der leblos in seinem Sitz zusammengesunkene, aschfahle Fluggast mein Gangsitznachbar. Ich schnallte mich ab und forderte im Gang stehend das Kabinenpersonal mittels Wink- und Rufzeichen auf, den Startprozess aufgrund des Notfalls sofort zu stoppen. Eine mitreisende Krankenschwester und ich hoben den Notfallpatienten im Rautek-Rettungsgreif aus seinem Sitz und legten ihn rücklings in den Kabinengang. Die Prüfung der (nicht vorhandenen) Vitalfunktionen veranlasste uns unverzüglich – so gut es die beengten Platzverhältnisse zuließen –, mit der Herzdruckmassage zu beginnen. Währenddessen brachte das



© privat

Kabinenpersonal vom Heck des zum Stillstand gekommenen Airbus einen Defibrillator und ein Sauerstoffgerät. Nach Freilegen des Oberkörpers des Mannes brachten wir dort die Elektroden an und befestigten ein Pulsoxymeter an einem seiner Finger.

Zur freudigen Überraschung zeigte sich bereits vor der ersten Beatmungsmöglichkeit, dass der Patient inzwischen wieder einen Kreislauf hatte und langsam zu Bewusstsein kam, weshalb wir die Wiederbelebungsmaßnahme einstellen. Zunächst noch eingetrübt, dann immer klarer und mit wachem Blick wunderte sich der Erkrankte, wieso er von einem halben Dutzend Personen umringt am Boden lag. Er fragte, was denn passiert sei. Wir erklärten ihm die Situation und warteten auf den über den Flughafen alarmierten Rettungsdienst.

Dieser erschien nach einer gefühlten und wahren Ewigkeit, da es Probleme mit der Bereitstellung eines funktionsfähigen Hubliftfahrzeugs gab, um den Höhenunterschied zwischen Rollfeld und Flugzeug zu überwinden. Schlussendlich betraten Flughafenfeuerwehr, Rettungsdienst Landkreis Dahme-Spree sowie ein Notarzt mit insgesamt acht Einsatzkräften den Airbus. Sie versorgten den Patienten notfallmedizinisch und bugsiierten ihn mittels Tragetuch aus dem Flugzeuggang in den bereitstehenden RTW. Erst als auch dessen persönliches Hand- und Aufgabegepäck entladen war, konnte der Ferienflieger nach Kabinenaplaus und Gratiskaffee für unseren Erste-Hilfe-Einsatz mit eineinhalb Stunden Verzögerung in Richtung Balearen abheben.

Mein Fazit: Es ist ein erfüllendes Erlebnis, so unmittelbar und erfolgreich eine Reanimation durchzuführen – auch wenn ich bei der DLRG Sanitätsprüfung durchgefallen wäre: Ich trug keine medizinischen Handschuhe. Christian Mehler <

Christian Mehler rettete im Ferienflieger einem Passagier das Leben (Symbolfoto).

© Daniel-André Reinelt



Turbulenter Start in die Wachsaison

Zum Auftakt gleich mehrere Einsätze



© Elisa Sadiku

Seit Mitte April ist die Wasserrettungsstation Bammelecke wieder mit ehrenamtlich Aktiven aus Lichtenberg besetzt. Bis Ende Oktober liegen dort jedes Wochenende mehrere Motorrettungsboote oder Rettungsjetskis bereit, auf die die Retterinnen und Retter bei Wassergefahr zurückgreifen. Auch wenn die Saison noch recht jung ist, mussten die Kräfte bis Redaktionsschluss bereits zu 22 Einsätzen ausrücken.

Früh-Regatta in Grünau

Am 20. und 21. April sicherten die Rettungskräfte die Früh-Regatta des Landesruderverbands Berlin mit zwei Rettungsbooten ab. Dabei kenterten immer wieder Teilnehmende mit ihren Booten. Die noch kühlen Wassertemperaturen können schnell zu einer Gesundheitsgefährdung führen (zum Beispiel Unterkühlung). Die eingesetzten Wasserretterinnen und -retter zogen die Personen daher zügig aus dem Wasser und bargen die Ruderboote. Darüber hinaus stellten weitere Kräfte an Land den Sanitätsdienst sicher.

Jollenkreuzer gekentert

Am 27. April kenterte in der Fahrwasserrinne vorm Roseneck in Berlin-Grünau ein 15er-Jollenkreuzer. Die ersteintreffenden DLRG Einsatzkräfte der Wasserrettungsstation Bammelecke konnten eine Personengefährdung immerhin direkt ausschließen, da sich keine Personen mehr im Wasser befanden. Gemeinsam mit nacheilenden Kräften bargen sie das Boot mittels Pumpen, denn der Rumpf befand sich an einer Engstelle und gefährdete so die Schifffahrt. Nach erfolgreicher Bergung schleppten die Lichtenberger Kameradinnen und Kameraden den Jollenkreuzer in seinen Heimathafen. Die Station Grünau wird nach der Fertigstellung der Sanierungsarbeiten an der Regattatribüne ebenfalls demnächst wieder den Betrieb aufnehmen.

Ein großer Dank geht an die Einsatzkräfte für die schon jetzt geleisteten Dienststunden. Nach diesem professionellen Auftreten zu Beginn der Saison sind wir für den Sommer gut gewappnet.

Julius Magnus <

Auf die Plätze – Fertig – Retten!

Deutscher Meistertitel erfolgreich verteidigt

Was machen Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer im Winter? Sie trainieren fleißig und halten sich fit für die Sommersaison auf der Rettungsstation. Als Motivation dienen regelmäßige Meisterschaften, wo in unterschiedlichen Disziplinen Rettungspuppen mit und ohne Flossen oder Gurtretter geschleppt und Hindernisse untertaucht werden müssen.

Die engagierten Retterinnen und Retter trafen sich 2024 bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Rheda-Wiedenbrück. Der Name ist trügerisch, denn bereits ab 25 Jahren gilt man im Sport als Senior.

Da sind wir zwar deutlich drüber, aber fit sind wir noch immer. So verbuchten wir in der Altersklasse 55–59 Jahre einen Deutschen Meistertitel. Dazu kam noch einmal Platz acht und in der Altersklasse 65–69 ein sechster Platz. In der Mannschaftswertung reichte es für Platz sieben.



v.l.: Petra Hildner, Nadja Bahro, Bianca Barucki und Ute Bahro. © Gerd Dalke

Wie geht es nun weiter? Wir trainieren schon fleißig für das nächste Jahr und freuen uns immer über junge Verstärkung.

Petra Hildner <

Saisonauftakt in Berlin

Am 10. Mai fand die Saisonöffnungsparty im Strandbad Wannsee statt. Der Vizepräsident des LV Berlin und Leiter Einsatz, Udo Rosentreter, eröffnete den Saisonaufakt. In einer Rede ließ er die vergangene Saison noch einmal Revue passieren, ehe er allen Kameradinnen und Kameraden eine gute Wachsaison 2024 wünschte. Höhepunkt seiner Ansprache war anschließend noch die Auszeichnung von drei Kameradinnen der Zentralstation für besondere Lebensrettungen. Mirjam Wennemar <



Saisonauftakt am Strandbad Wannsee.

© Mirjam Wennemar

Refresher in Spandau

Unter dem Motto: »Ich engagiere mich im Einsatznachsorgeteam, weil...« fand am letzten Oktoberwochenende ein Auffrischkurs für unser Einsatznachsorgeteam in der Geschäftsstelle der DLRG Spandau statt.

Nach gut zweijährigem Bestehen im Einsatzdienst der DLRG Berlin war es an der Zeit, das Erlebte zu reflektieren, Erlerntes zu wiederholen, Einsätze zu besprechen, sich als Team (neu) zu finden und sich fachlich weiterzubilden. Ziel des Lehrgangs war es, das Einsatznachsorgeteam erneut zu schulen, weiter zu professionalisieren, Zukunftsstrategien zu entwickeln und sich auf Einsätze für die Berliner Einsatzkräfte vorzubereiten.

Unter fachlicher Leitung von Sören Petry und Clivia Langer (180grad) arbeitete das Team am Samstag (28.10.) am Miteinander sowie an der Frage: »Wie können wir im Landesverband und darüber hinaus bekannter werden?« Am Sonntag ging es um neuen fachlichen Input zum Thema Psychotraumatologie, Selbstfürsorge und Krisenkommunikation. Zum Abschluss stand eine gemeinsame Supervision an.

Wir sind für euch da: Telefon 030/362095-49

E-Mail: einsatznachsorge@berlin.dlrg.de

Einsatznachsorgeteam der DLRG Berlin <



Das Einsatznachsorgeteam Berlin frischte sein Wissen auf.

© privat (2)



Großbrand in Lichterfelde

Nachdem in einem Fabrikgebäude mit Chemikalien Feuer ausgebrochen war, unterstützten Katastrophenschutzeinheiten der DLRG Berlin die hiesige Feuerwehr. Vier DLRG Einsatzkräfte waren mit einem Erkunder vor Ort, um die Umgebungsluft auf Kontamination zu prüfen. Die gemessenen Werte übermittelten sie direkt an die Einsatzleitung der Feuerwehr.

Die Kräfte waren von 14 bis 23 Uhr im Einsatz und pendelten mehrfach zwischen den Krankenhäusern Charité-Benjamin-Franklin, Bethel und Helius Klinikum Emil von Behring.

Mirjam Wennemar <

Karneval der Kulturen

Vom 17. bis 20. Mai fand in Kreuzberg der Karneval der Kulturen statt. Bereits seit Mitte der 1990er-Jahre kommen jährlich fast eine Millionen Besucher zu dem interkulturellen Straßenfest. Höhepunkt ist immer der Straßenumzug am Pfingstsonntag. Erneut sicherte die DLRG Berlin mit zwei Booten, Tauchern und Rettungsschwimmern das Gewässer am Veranstaltungsort ab. Aufgrund der recht milden Temperaturen kam es dieses Jahr glücklicherweise zu keinen Einsätzen im Wasser.

Mirjam Wennemar <



Auch dieses Jahr sicherte die DLRG Berlin den Karneval der Kulturen wasserseitig ab.

Impressum

Ausgabe Berlin | V.i.S.d.P.:

Michael Neiß

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Berlin e. V.

Am Pichelssee 20–21, 13595 Berlin

Telefon: 030 362095-0, lebensretter@berlin.dlrg.de